

Rehburg Loccumer Bürger

gegen Giftmüll

zur Kommunalwahl '86



Weiterhin frischen Wind ins Rathaus

Es ist soweit: die REHBURG - LOCCUMER BÜRGER GEGEN GIFTMÜLL treten zum zweiten Mal zur Kommunalwahl an. Vor 5 Jahren wurde von den im Rat vertretenen Parteien das Deponieproblem wie Saure Gurken behandelt. Damals war es unser vorrangiges Ziel, die Probleme der Giftdeponie mehr ins Bewußtsein der Bürger und ihrer Vertreter im Rat der Stadt zu bringen. Traurige - d.h. für uns glückliche - Umstände, wie die Suche nach den Seveso-Fässern 1983, verhalfen uns zu der Möglichkeit, die Probleme mit der Undichtigkeit der Giftdeponie der Presse und damit einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Daß dies so lief, wäre ohne die intensive Vorbereitung der Bürgerinitiative nicht möglich gewesen. Wir lieferten die entscheidenden Anstöße für die übrigen Parteien und Organisationen, die Problematik der Giftmüllbeseitigung zu erkennen. In unzähligen Info-Veranstaltungen haben wir auf die von dem Deponiebetrieb ausgehenden Schäden und noch zu erwartenden Langzeitauswirkungen aufmerksam gemacht. Daß sich der Rat der Stadt Rehburg-Loccum endlich zu rechtlichen Schritten gegen die Giftmülldeponie entschloß, war nicht zuletzt das Ergebnis einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit der Bürgerinitiative. Unser Dank gilt an dieser Stelle Allen, die zu den Veranstaltungen und Aktionen der BI gekommen sind, wie z.B. anläßlich der Ratssitzung in der Grundschule Münchehagen, mit mehr als 1000 Zuhörern und einer Menschenkette vor dem Eingang (1983). Solch demonstrative Anteilnahme ermutigte die kritischen Stimmen im Rat und trug zu einstimmigen Beschlüssen in Sachen Giftmüll bei.

Mittlerweile ist die Deponie geschlossen; Doch noch liegen die hochgiftigen Stoffe hier, von denen kurz- wie langfristig große Gefahren ausgehen. Einer schleichenden Verseuchung der Umwelt durch die Giftmülldeponie muß ein Riegel vorgeschoben werden! DAS GIFT MUSS WEG !!!!

Mit unserer Kandidatur zur Kommunalwahl 1981 hatten wir auch unsere Vorstellungen zu anderen kommunalen Problemen dargelegt; teilweise gelang es uns in der Ratsarbeit von 1981 bis heute verstärkt die Aufmerksamkeit darauf zu lenken. Einige Punkte aus unserem damaligen Wahlprogramm konnten zwischenzeitlich "abgehakt" werden (Kindergarten Münchehagen, Jugendhaus Münchehagen); andere hingegen müssen - leider - erneut auf's Programm gesetzt werden (Radwegebau, Jugenräume, Wasserversorgung, öffentliche Verkehrsmittel), wieder andere wurden entgegen unseren Vorstellungen angegangen (Schwimmbäder, Gemeindeverbindungsstraße, Rathaus, Ratskeller, Jugenräume Rehburg). Manche Entscheidung ließ pures Prestigedenken sichtbar werden, wie sich an den Projekten Ratskeller und Rathausumbau sowie dem Schwimmbad Münchehagen zeigte - zuungunsten von weniger spektakulären aber menschlicheren Lösungen bzw. dringenderen Problemen.

Daß frühere Ratsentscheidungen manchmal traurige Auswirkungen haben, sehen wir jetzt am Stadtsanierungsplan Loccum. Dort, wo am Marktplatz jetzt der Brunnen steht, stand das Plasse- (fachwerk) haus - es wurde dem Straßen und dem Markt - (Park) platzbau geopfert.

Nach den Planungen im Stadtsanierungsplan soll dort wieder ein Fachwerkhaus errichtet werden. Die damalige Ratsentscheidung wird uns in der Zukunft noch viel Geld kosten.

NATURSCHUTZ

Dieses ist ein Beispiel dafür, daß im Stadtrat kritische Frauen und Männer dafür sorgen müssen, daß den Vorstellungen von Aufsichts- und Fachbehörden sowie Straßenplanern nicht einfach gefolgt werden darf.

Unsere erneute Kandidatur erweist sich auch in dieser Hinsicht als voll gerechtfertigt und notwendig.

Sorgen Sie mit Ihrer Stimme für die Bürgerinitiative dafür, daß nicht einfach Gras über den Giftmüll wächst!

Sorgen Sie für eine alternative Kommunalpolitik in Rehburg-Loccum!

Diesmal mehr als nur einen Sitz für die REHBURG - LOCCUMER BÜRGER GEGEN GIFTMÜLL im Stadtrat!

Ratsherr Wolfgang Völkel

GIFTMÜLLDEPONIE

Wir setzen uns für die Auskofferung der Alt- und der Neudeponie ein.

Die, von den Behörden angestrebte Einkapselung und eventuelle Teilauskofferung von noch nicht zerquetschten Giftfässern halten wir für eine nicht ausreichende Sanierungsmaßnahmen.

Eine endgültige Sanierung der Deponie kann nur durch eine Auskofferung erfolgen. Dabei dürfen weder Arbeiter noch Anwohner der Giftdeponie gefährdet werden.

Verfahren zur Auskofferung der Deponie wurden bereits entwickelt. So wurde kürzlich ein Verfahren vorgestellt, bei dem der Giftmüll mit Hilfe von Stickstoff so tief gekühlt wird, daß eine gefahrlose Auskofferung möglich ist.

Eine "Einkapselung" der Deponie kann wegen der Beständigkeit der heute dafür verwendeten Baustoffe nur eine scheinbare Sicherheit für maximal 20 Jahre bringen.

Eine Entsorgung des Deponiewassers in einer biologischen Kläranlage lehnen wir grundsätzlich ab, da diese hierfür nicht geeignet ist.

Wir fordern: SCHLUSS MIT DEN EXPERIMENTEN auf der Deponie. Wem nützen weitere Kontrollbrunnen, wenn längst nachgewiesen ist, daß die Schadstoffe aus der Deponie austreten.

Sofortige Aufstellung eines Programms zur Auskofferung der Deponie.

Wir willt,
dat disse Mess hiev
endlich wech
kummt!



Die Landschaft in und um unser Stadtgebiet ist erhaltenswert.

Deshalb treten wir für den Schutz von Knicken, Mooren und Feuchtgebieten ein. Wir wollen verhindern, daß typische Landschaften durch wilde Müllkippen oder übermäßige landwirtschaftliche Nutzung zerstört werden.

Wir wollen nicht, daß das Naherholungsgebiet Rehburger Berg durch weiteren Abbau von Baumaterial verändert wird.

Die alte Bahntrasse muß als Brachland für Vögel und Pflanzen erhalten bleiben.

STRASSEN

Brauchen wir den "verkehrsgerechten Menschen" oder den "menschengerechten Verkehr"?

Die drastisch ansteigende Zahl von Verkehrstoten zwingt uns, über Veränderungen nachzudenken.

Wir setzen uns dafür ein, daß Ortsdurchfahrten nicht mehr zu Rennstrecken ausgebaut werden.

Wir wollen, daß es verkehrsberuhigte Zonen und mehr Fahrradwege gibt. (denn wenn schon ein zentrales Prestigebad in Mönchshagen, dann auch gesicherte Zufahrtswege für Radfahrer).

Wir fordern ein Verkehrskonzept für das Stadtgebiet.

Bist Du all eis mit'n Fohroe
an Sönddach van Rehbooch no
Loccum efohrt - denn weipt Du,
wat wi meent

ENERGIE

Tschernobyl schreit nach einer "Wende" in der Energiepolitik. Hier muß auch auf kommunaler Ebene etwas getan werden.

Wir setzen uns dafür ein, in den öffentlichen Gebäuden energie- und wassersparende Maßnahmen zu ergreifen.

Wir fordern im Stadtgebiet eine unabhängige Beratungsstelle, die über Möglichkeiten informiert, wie jeder im Haushalt Energie und Wasser sparen kann.

WASSERVERSORGUNG

Es ist ein Unding, unser Trinkwasser so leichtfertig in Industrie und Haushalt zu vergeuden, sowie durch Schadstoffe unbrauchbar zu machen.

Das Trinkwasserproblem für Rehburg-Loccum ist auch nicht dadurch gelöst, daß wir unser Wasser teilweise aus der Harzwasserleitung beziehen.

Wir fordern,; Brauch- und Trinkwasser muß langfristig getrennt an Industrie und Haushalte abgegeben werden. Die örtlichen Wassergewinnungsgebiete müssen geschützt und erhalten bleiben.



HAUSMÜLL

Jährlich fällt pro Einwohner Rehburg-Loccums ca. eine halbe Tonne Hausmüll an. Dieser Abfall hat zur Folge, daß der Flächenbedarf für Mülldeponien immer größer wird. So plant der Landkreis die Erweiterung der Hausmülldeponie Loccum bis zur alten Bahnbrücke in Richtung Leese. Wir sind gegen eine maßlose Ausweitung von Deponiekapazitäten, und setzen uns dafür ein, den Anfall von Müll insgesamt zu vermeiden. Wir werden Einzelhändler vor Ort dazu anregen, mehr umweltfreundliche Produkte in ihr Sortiment aufzunehmen. Lacke, Batterien und Medikamente gehören nicht in den Hausmüll. - Wir werden uns dafür einsetzen, daß vor Ort ständige Sammelstellen für giftige Abfälle vorhanden sind.



BUSVERBINDUNGEN

Wenn wir die Umwelt schonen wollen, gehören gute, preiswerte öffentliche Verkehrsverbindungen dazu.

Wir setzen uns für eine Ringbuslinie (Minibus) zum Pauschalpreis innerhalb des Stadtgebietes ein.

Wir fordern ein Konzept für die Anbindung des gesamten Stadtgebietes an den Großraum Hannover.

Et wär doch
glatt, wenn Du
mit'n Bus van Loccum
no Wingslev föhru
könnst!



JUGEND und KULTUR

Die BI hat sich gemeinsam mit den Jugendlichen für die Renovierung des Münchehagener Jugendhaus eingesetzt.

Auch in den übrigen Ortsteilen sollten die Jugendlichen Räumlichkeiten nach ihren Vorstellungen erhalten.

Wir werden uns für einen ausreichenden Fond stark machen, aus dem Musik- und Theaterveranstaltungen finanziert werden können.

FRAUEN

Es gilt die "Männerwirtschaft" im Stadtrat Rehburg-Loccum zu beenden.

Wir wollen Frauen zur kommunalpolitischen Arbeit anregen.

Unser Ziel ist eine paritätische Besetzung des Stadtrates.

Wir setzen uns dafür ein, daß tariflich bezahlte Teilzeitarbeitsplätze für Frauen nicht wegrationalisiert werden, (siehe Schwimmbad Rehburg).

AUFRÜSTUNG im STADTGEBIET

Wir sind gegen die Stationierung von weiteren Waffensystemen im Stadtgebiet von Rehburg-Loccum, z.B. der Patriot - Raketen. Rehburg-Loccum muß atomwaffenfrei bleiben!

BAD REHBURG

Bad Rehburg droht teilweise zu einem Ghetto für Alkoholiker, Behinderte, physisch Kranke und Alte zu werden.

Für die Eingliederung dieser Menschen ist aber im Ort nichts unternommen worden. Im Gegenteil, halbverfallene Kuranlagen unterstützen den Eindruck des Abgeschobenseins.

An der ortsdurchführenden B 441 herrschen lebensbedrohende Zustände für Fußgänger und Rollstuhlfahrer.

Alle Geschäfte sind für Rollstuhlfahrer nicht zu betreten. Nach Rehburg, wo viele Behinderte ihre Arbeitsplätze haben, führen keine Rad- und Fußwege.

Bevor in anderen Orten wieder "Prunk- und Protzbauten" errichtet werden, gilt es hier dringend notwendige Maßnahmen zur Sicherheit der Bewohner zu ergreifen. Bad Rehburg darf nicht länger Stiefkind der Gemeinde bleiben.

Es müssen Ideen entwickelt werden, die verfallenen Gebäude instandzusetzen und Allen nutzbar zu machen.

Der Ort braucht neue kulturelle Impulse, die den trostlosen Eindruck verschwinden lassen!

Es wollen was verändern :

1. Renate Grunwald (38) Winzlar
2. Wolfgang Völkel (29) Loccum
3. Christian Trantel (36) Münchehagen
4. Sabine Hellms (26) Münchehagen
5. Volker Hartung (22) Loccum
6. Barbara Blaul (37) Münchehagen
7. Joachim Grunwald (40) Winzlar
8. Eberhard Struß (22) Loccum



Auf Kreisebene arbeitet die Bürgerinitiative mit der W I D U
(Wählerinitiative für demokratie und Umweltschutz) zusammen.
Für die Kreistagswahl stellt die Bürgerinitiative zwei Kandidaten:

Renate Grunwald, Winzlar Christian Trantel, Münchehagen

